

Sechs Künstler stellen im historischen Oberlandesgericht aus

Kontrastprogramm zur barocken Architektur

pak Neustadt-Nord. Ein ungewöhnliches Bild offenbart sich den Besuchern des historischen Oberlandesgerichtes: Seltsame, skurrile, zum Teil aus müllartigen Fundstücken zusammengesetzte Konstruktionen ranken sich durch das neubarocke Treppenhaus, in Nischen locken beinahe meditativ in sich ruhende Skulpturen zum Verweilen.

Die Veränderungen seien augenscheinlich, sagt Wachtmeister Heinz Johann: „Früher rannten die Leute hier schweigend durch und grüßten nicht, jetzt wurden sie provoziert, und nun reden sie miteinander“.

Sechs Künstler stellen im Rahmen des Projekts „Verkuppelt“ hier aus. Lorenzo Valverde zog in einem runden Raum, der bis auf Tisch, Radio und Stuhl leer ist, aus 360 braunen Umzugskartons eine zweite Wand. Direkten Einblick in das Innerste des Gerichtes scheinen die Acrylmalereien von Judith Ganz zu geben. In ihrer Malerei setzt sie sich mit Mikrobiologie auseinander, „die zwar existiert, aber das menschlichen Wahr-

dagegen das Künstlerpaar Peter Halves und Ewa Latoszek in Computermontagen Geschlechterrollen zwischen Brutalität und Absurdität in Szene. In direktem Kontrast zur barocken Architektur des Gebäudes stehen die filigranen Schrott- und Sperrmüllarchitekturen

von Franz Burkhardt. Auch Harry van Renswoues Kompositionen aus Einrichtungsgegenständen, die in ihrem Ausdruck merkwürdigen Stilleben ähneln, sorgen für ein tieferes Raumpfinden. Die Ausstellung ist zu den Geschäftszeiten des Oberlandesgerichtes geöffnet.

